

HANDBUCH

**FÜR BEWEGUNGSERZIEHERINNEN
UND BEWEGUNGSERZIEHER**

ZUM VOLLEYBALL - SPIELKONZEPT

4 GEGEN 4



UNIQA School Championships Boys

Liebe Bewegungserzieherinnen und Bewegungserzieher!

Liebe Betreuerinnen und Betreuer von Volleyball – Schulmannschaften!

Die UNIQA School Championships Boys – der Unterstufen Volleyball Bewerb – hat sich in seinem sechsjährigem Bestehen bereits gut in der Schulsportszene etabliert.

Um den Wettbewerb für Schüler, Lehrerinnen und Lehrern und Zuschauern noch attraktiver zu machen, wurden gemeinsam mit den verantwortlichen Landesreferentinnen und Landesreferenten, vielen Betreuerinnen und Betreuern von Schulmannschaften nach sehr intensiver fachlicher Diskussion wichtige Veränderungen im Regelwerk beschlossen.

Volleyball ist nach wie vor eine Sportart, die Schüler zum überwiegenden Teil durch Eure fachkundige Anleitung in der Schule lernen, daher schien es notwendig, die Spielweise möglichst optimal an die Rahmenbedingungen, die an der Schule vorzufinden sind, anzupassen.

Im folgenden Handbuch werden wir die Vorteile der Veränderungen erläutern, Tipps zur Umsetzung des Spiels im Sportunterricht sowie mögliche taktische Varianten aufzeigen.

Hier die wichtigsten Faktoren, die zur Veränderung der Spielregeln geführt haben:

- 🎯 *Reduzierte Spieleranzahl – intensiveres Spielen*
- 🎯 *Kleineres Spielfeld - leichtere Anwendbarkeit des Gelernten im Sportunterricht*
- 🎯 *Mehr Mannschaften – abwechslungsreichere Turniere*

4 gegen 4 - die Konsequenzen im Detail

Die Reduktion des Spieles hat für die Zielgruppe, die Altersstufe und die Umsetzung im Sportunterricht ausschließlich positive Konsequenzen:

Intensives – involviertes Spielen

Kinder und Jugendliche und speziell Burschen wollen und sollen einen wesentlichen Einfluss auf das Spiel haben. Das Großfeldspiel kann sich durch die Dominanz der Leistungsfähigkeit einzelner Schüler im Aufschlag gegenüber den technischen Fähigkeiten in der Serviceannahme immer wieder einseitig und unattraktiv gestalten, erfordert mehr taktisches Verständnis und deutlich mehr Kommunikation.

- 🎯 Weniger Spieler auf dem Feld bedeuten ...
 - mehr Ballkontakte pro Spieler
 - längere Ballwechsel
 - mehr Verantwortung für jeden einzelnen Spieler
 - mehr Bewegung für jeden einzelnen Spieler
 - klare Zuständigkeiten im Spielfeld – weniger Missverständnisse
 - geringerer Einfluss von (Aufschlag-)taktiken
- 🎯 Kleinere Spielfelder bedeuten ...
 - Verringerung der Wirkung des Aufschlags
 - mehr Kinder können durch den parallelen Aufbau mehrerer Kleinfelder gleichzeitig spielen/üben

DIE SPIELREGELN - NEU

Die Spielregeln sollen auch noch nicht so gut ausgebildeten Schülern die Möglichkeiten für attraktive Aktionen am Netz (Angriff und Block) bieten, dazu kommen angepasste Spielfeldmaße, um dem Bewegungs- und Einsatzwillen der Burschen optimal zu entsprechen.

Altersklasse	<i>Unterstufenschüler</i>
Netzhöhen	<i>2,24 m</i>
Feldgröße	<i>8 x 16 m</i>
Spieleranzahl	<i>4 (+4 Ersatz)</i>
Spielpositionen	<i>3 Vorderspieler (Pos. 2, 3 und 4) 1 Hinterspieler (Pos 1)</i>
Sonderregeln	<i>Kein Libero!</i>
Service	<i>Frei</i>

Wichtige Ergänzung zur Feldgröße:

Wenn von der Infrastruktur möglich, empfehlen wir zum Trainieren und Spielen Querfelder aufzubauen (2 Netze, Langnetz, Zauberschnur) um zumindest zwei Felder gleichzeitig nutzen zu können (16 Schüler im Einsatz). In Normturnsälen mit einer Breite von 15m, ist dann nur noch eine Feldlänge von 14m möglich – hier empfehlen wir eine Feldbreite von 9m – somit entfällt das Kleben von zusätzlichen Linien, am Charakter des Spiels ändert dies wenig. Zu Beginn (5. – 6. Schulstufe) kann sicher auch das Badminton Feld genutzt werden, mit zunehmender Athletik und Spielstärke sollte dann auf ein größeres Feld gewechselt werden.

Teilnahmeberechtigung

Bei den Landesbewerben sind zukünftig mehr Teams pro Schule startberechtigt, d.h. mehr Schüler können aktiv an der Meisterschaft teilnehmen. Zu den Bundesmeisterschaften qualifizieren sich weiterhin die Landessieger.

Infos dazu über Eure LandesreferentInnen, die für die Organisation der Landesverbände verantwortlich zeichnen:

<i>Wien</i>	<i>Nemec Reinhard</i>	<i>nemec.reinhard@utanet.at</i>
<i>Burgenland</i>	<i>Gibiser Astrid</i>	<i>astridgibiser@yahoo.de</i>
<i>Steiermark</i>	<i>Horvath Michael</i>	<i>michael.horvath@hib-liebenau.at</i>
<i>Tirol</i>	<i>Krestan Gernot</i>	<i>g.krestan@tsn.at</i>
<i>Vorarlberg</i>	<i>Hämmerle Christoph</i>	<i>christoph.haemmerle@vmswo.snv.at</i>
<i>Oberösterreich</i>	<i>Zoister Robert</i>	<i>robert.zoister@gmx.at</i>
<i>Niederösterreich</i>	<i>Simoner Werner</i>	<i>werner.simoner@schule.at</i>
<i>Kärnten</i>	<i>Burgstaller Andreas</i>	<i>andreas.burgstaller@it-gymnasium.at</i>
<i>Salzburg</i>	<i>Mag. Huber Franz</i>	<i>fipshuber@hotmail.com</i>

Einfache Umsetzung – viele Variationen

Trotz der im Gegensatz zum Normalfeld geringeren Spieleranzahl und den damit häufigeren Ballkontakten pro Spieler können innerhalb der Spielkomplexe bereits ausgereifere Strategien gespielt werden. So steht im Angriff bereits eine komplette Angriffsreihe zur Verfügung, in der Defensive könnte entsprechend schon mit drei Blockspieler gearbeitet werden. Indem diese Varianten bewusst ausgenutzt werden, gelingt danach der Sprung auf das Großfeld meist kinderleicht. Da nach wie vor noch mit geringer Spezialisierung gespielt wird, können alle Spieler hier sehr gut wichtige Erfahrungen mit den unterschiedlichen Ansprüchen der diversen Positionen machen. Für ihre Perspektive ist das fast unersetzlich, damit sie sich dann auch in die jeweils besondere Situation ihrer Mitspieler/innen hinein fühlen können und dabei ein hohes Spielverständnis

entwickeln. Das wesentliche Ausbildungsziel dieses Spiels liegt in der gesteigerten Komplexität. Diese lässt viel Spielraum für kreative Entscheidungen auf dem Spielfeld, die wiederum optimale Entwicklungsmöglichkeiten bieten. Nicht zuletzt der anspruchsvollere soziale und emotionale Umgang der vier verschiedenen Charaktere auf dem eigenen Feld bietet enorme Chancen, jetzt in diesem Bereich Akzente zu setzen und den Spieler/innen die Ressource „Teampplay“ intensiv anzubieten. Während im sozialen Bereich das Thema „soziale Rollenprofile“ erstmals in den Vordergrund rücken kann, wird technisch und taktisch noch immer die Universalität den Grad der Erfolgchancen bestimmen.

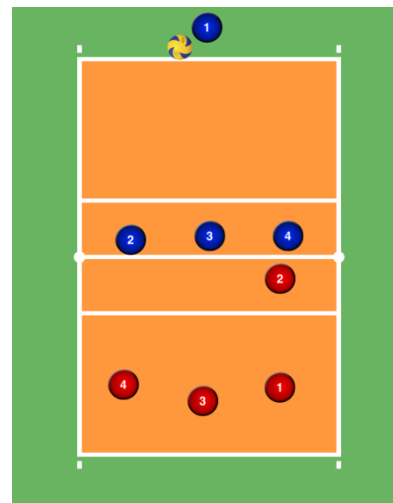
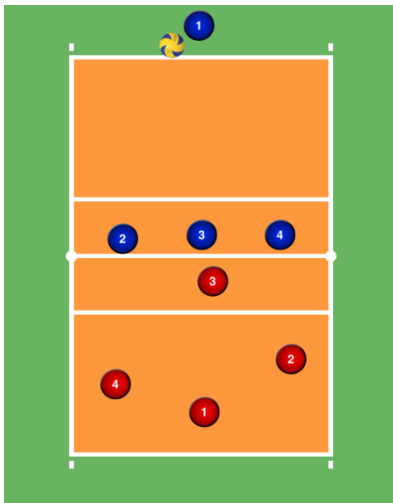
Situation 1: Varianten des Spielsystems, wenn die gegnerische Mannschaft serviert

Hier gibt es mehrere interessante taktische Möglichkeiten, die Spielform zu gestalten. Je nach Ausbildungsstand kann die Zuspielposition klar festgelegt werden. Als Variante bieten sich das Zuspiel von der Position III, von der Position II oder auch aus der Hinterfeldposition an. Alle Varianten haben Vor- und Nachteile.

BASISVARIANTE 1 **BASISVARIANTE 2**

Zuspielposition III

Zuspielposition II

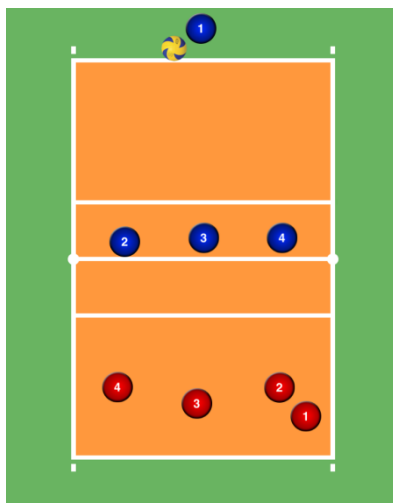


Besonders interessant daher, da alle Spieler das Zuspiel nach vorne und hinten beherrschen müssen, um stets beide Angreifer anspielen zu können. Dies ist gerade für die spätere Spezialisierung der Mittelblocker zentral wichtig.

Zwar ist die Zuspielrichtung eingeschränkt, nämlich nur nach vorne, dafür wird die Distanz größer, will man über die Pos. IV angreifen. Hierfür ist eine saubere Synchronität in der Zuspieltechnik notwendig, da mit zunehmender Entfernung sonst die Genauigkeit leidet.

LÄUFER - VARIANTE

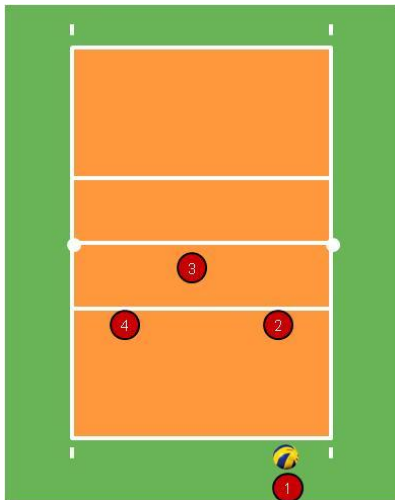
Zuspielposition I



Das reine Zuspiel betreffend können die Spieler hier lernen, stets aus der Bewegung heraus zu spielen, was eine gute Anforderung an die Wahrnehmungs- und Orientierungsfähigkeit darstellt. Möglicherweise kann auch sogar mit drei Angreifer/innen gespielt werden.

Situation 2: Lösungsmöglichkeiten, wenn die eigene Mannschaft serviert

Auch bei eigenem Service bieten sich einige Varianten zur bestmöglichen Abwehr, der vom Gegner kommenden (Angriffs-)Bälle.



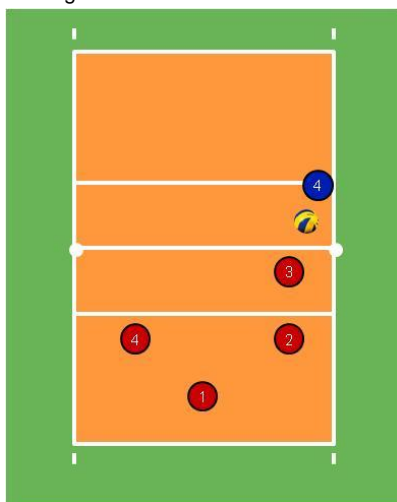
Variante 1: Die Position 3 befindet sich blockbereit am Netz, die anderen drei Spieler sind für die Abwehr im Feld vorbereitet.

Vorteil: die Aufstellung entspricht der Basisvariante 1 bei gegnerischem Service und ist den Spielern daher bereits bekannt.

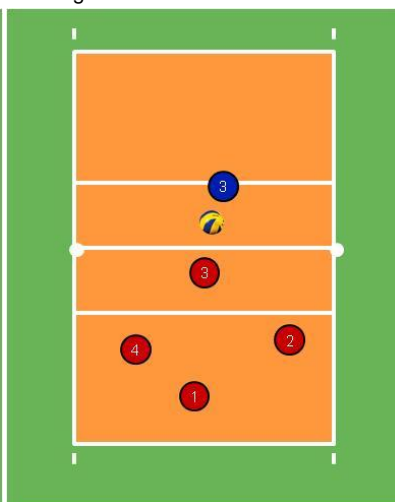
Aus dieser Ausgangsstellung ergeben sich eine Vielzahl an Feldabwehrpositionen bei gegnerischem Angriff – hier eine Auswahl.

Ausgangspositionen mit Position 3 am Netz:

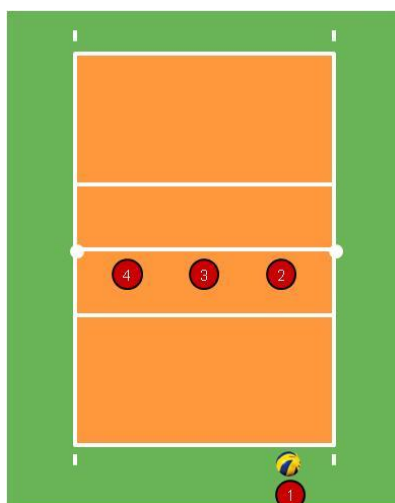
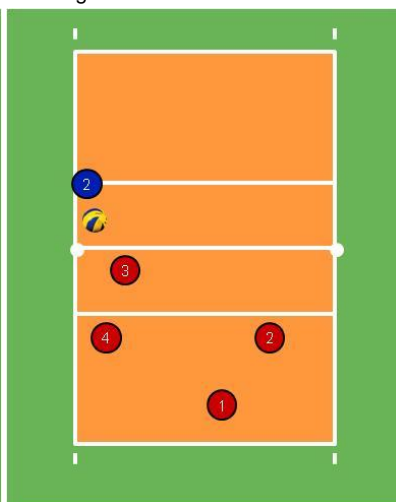
Bei Angriff über die Pos. 4



Bei Angriff über die Pos. 3



Bei Angriff über die Pos. 2



Variante 2: Alle drei Vorderspieler befinden sich blockbereit am Netz.

Vorteil: gegen Mannschaften die bereits gut im Angriff agieren, ist immer ein Spieler am Block vorbereitet, später kann aus dieser Ausgangsstellung auch der Doppelblock eingesetzt werden. Darüber hinaus wird die richtige Einschätzung der Spielsituation („Block ja oder nein“) als auch die im Volleyball besonders wichtige Bewegung vom („Lösen“) und zum Netz (Anlauf zum Angriff bzw. Vorbereitung zum Block)frühzeitig im Spiel umgesetzt.

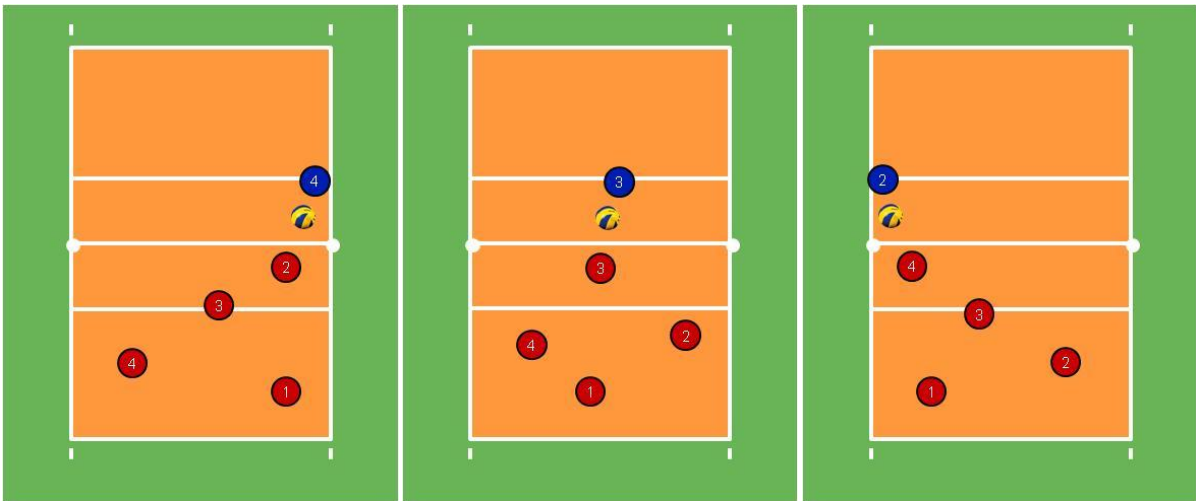
Auch aus dieser Ausgangsstellung ergeben sich eine Vielzahl an Feldabwehrpositionen bei gegnerischem Angriff – hier eine Auswahl.

Ausgangsposition mit allen drei Vorderspielern am Netz – Einerblock:

Bei Angriff über die Pos. 4:

Bei Angriff über die Pos. 3

Bei Angriff über die Pos. 2



Ausgangsposition mit allen drei Vorderspielern am Netz – Doppelblock:

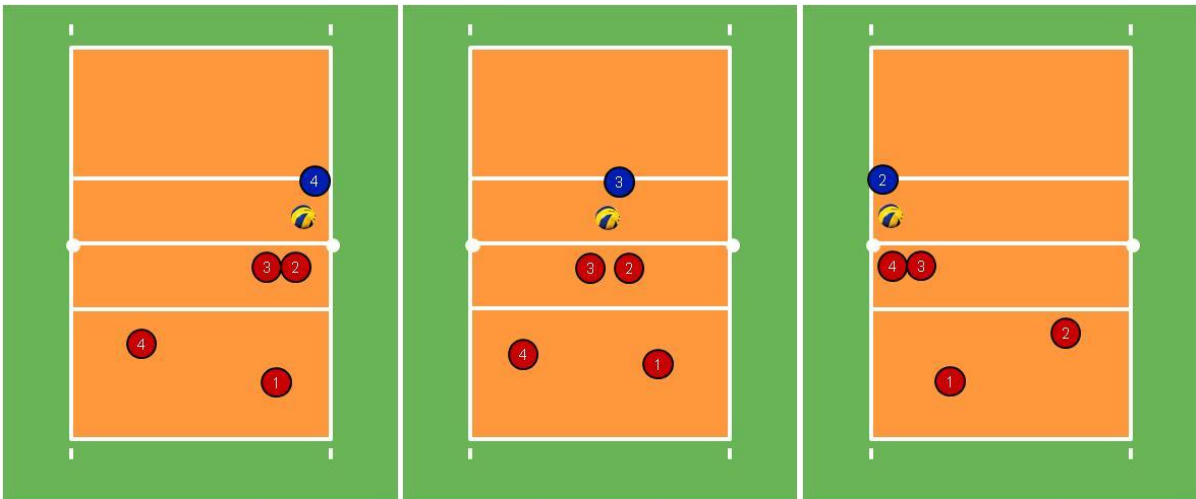
Ist deine Mannschaft schon gut ausgebildet, kann versucht werden, besonders gefährliche Angriffe des Gegners mit Doppelblock abzuwehren. Aber Achtung: Du verlierst dadurch einen Spieler zur Abwehr im Feld, daher ist es immer wichtig, die Situationen richtig zu bewerten und nur dann mit Doppelblock zu spielen, wenn dies für die Abwehr von Angriffen erfolgsversprechender scheint!

Du brauchst also nicht nur gute Blockspieler sondern auch sehr flinke, gut antizipierende Spieler in der Feldabwehr, die in der Lage sind zu zweit das Spielfeld zu „verteidigen“. Besonders gegen geschickte, technisch starke Angreifer kann diese Taktik ins Auge gehen!

Bei Angriff über die Pos. 4

Bei Angriff über die Pos. 3

Bei Angriff über die Pos. 2



DER METHODISCHE WEG

Der Österreichische Volleyball Verband setzt im Rahmen der Vereinsmeisterschaften schon seit langem erfolgreich auf eine methodische Spielreihe zur altersgemäßen Heranführung der Kinder und Jugendlichen an das Spiel auf dem Großfeld. Gestartet wird mit 2 gegen 2 (U11) über 3 gegen 3 (U12) sowie 4 gegen 4 (U13), danach folgt der Wechsel zum Spiel 6 gegen 6 (U15).

Mehr dazu im Handbuch für die Nachwuchsbewerbe des ÖVV unter:

http://oevv.volley.net.at/volley.net_work/indoor/upload/download/oevv2/TrainerInnen/OeVV_Handbuch_Nachwuchsbewerbe.pdf

Die Altersgruppe bei den UNIQA School Championships Boys liegt zwischen dem der U13 und U15 Bewerbe. Da darüber hinaus das Leistungsniveau an den Schulen im Vergleich zum Vereinssport natürlich etwas niedriger ist, ist diese Zwischenstufe für den Unterstufenbewerb bestens geeignet.

Vor allem unter den speziellen Rahmenbedingungen im Sportunterricht (große, sehr inhomogene Gruppen) entspricht der Einsatz von Kleinfeldspielen in der Schule im Besonderen der Ausbildungsphilosophie des Österreichischen Volleyball Verbandes.

TECHNIK LERNEN

Auf der Clip Coach CD findet ihr viele Übungen zum Erlernen der Grundtechniken sowie Spielformen und Hinweise zu den wichtigsten Knotenpunkten der Bewegungen. Diese CD kann über den ÖVV (office@volley.net.at) um 5 € angefordert werden oder online unter <http://www.bewegungskompetenzen.at/clipcoach/index.php/clipcoach-7> genutzt werden.

TIPPS FÜR TRAINING UND SPIEL

- 1) In allen Spielsituationen in denen der Ball langsam und hoch genug anfliegt, sollte immer das Obere Zuspiel angewendet werden – es ist präziser und weniger fehleranfällig.
- 2) Das Untere Zuspiel wird vor allem gegen schnell und flach zufliegende Bälle angewendet, daher gilt es dies auch so zu trainieren z.B. Unteres Zuspiel nach Wurf von Oben
- 3) Der Angriff ist die Würze des Volleyballspiels. Trotz der Komplexität der Bewegung, v.a. in Verbindung mit Anlauf/Absprung und richtigem Timing, sollte vor allem auch aus Motivationsgründen diese Technik frühzeitig angeboten und geübt werden.
- 4) Beim Block gilt es für die Spieler vor allem zu entscheiden, in welchen Situationen ein Block notwendig/sinnvoll ist bzw. wann es besser ist, sich vom Netz zu lösen und die Feldabwehr zu unterstützen.
- 5) Für die spielerische, freudvolle Aneignung der Grundtechniken sind im besonderen Spielformen „1 mit 1“ bzw. „1 gegen 1“ optimal.

MATERIALIEN

Hier einige Kontakte zur Anschaffung von eventuell notwendigen Materialien:

Klebebänder für Linien:

z.B. Advanced Tapes AT 202 – Gafa Klebeband weiß 50mm x 50m

Langnetze/Zauberschnur:

z.B.: bei Sport Schwaiger / Sport Ehrhard / Sport Thieme / Sports Factory und vielen mehr